



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Prävention und
Gesundheitsförderung

Suizidprävention
Kanton Zürich

Zürcher Präventionstag 2018

Das Suizidpräventionsprogramm des Kantons Zürich

Marie-Eve Cousin

Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich, EBPI

Weg zum Schwerpunktprogramm

- 2008: Postulat im Kantonsrat Zürich
- 2011: Regierungsrat stellt Handlungsbedarf fest und kündigt Schwerpunktprogramm an
- 2013: Direktionsübergreifende Kommission wird eingesetzt, Ziel Erarbeitung eines Regierungsratsbeschlusses
- 2015: Start des Schwerpunktprogramms Suizidprävention Kanton Zürich, ca. CHF 3 Mio. für die Umsetzung von 18 Projekten bis Ende 2018

Kommission Suizidprävention

- **Sibylle Brunner**, Kant. Beauftragte für Prävention u. Gesundheitsförderung (Vorsitz)
- **Adrian Eichenberger**, Leiter Soziale Einrichtungen, Sicherheitsdirektion
- **Enrico Violi**, Beauftragter «Gewalt im schulischen Umfeld», Bildungsdirektion
- **Marie-Eve Cousin**, Koordinatorin

Aufgaben

Erwirken und Vollzug eines Regierungsratsbeschlusses zur Umsetzung und Finanzierung eines Schwerpunktprogramms

Die Erteilung von Aufträgen an Dritte

Das Sicherstellen der Qualitätskontrolle

Die Berichterstattung über den Fortschritt der Arbeiten

Viele Kooperationspartner

- Berufsverbände, Fachorganisationen
- Kantonale Institutionen
- Vereine
- ...



DANKE!

Ziele des Schwerpunktprogramms

- Menschen in akuten Krisen dabei unterstützen, diese zu überwinden und ihre psychische Gesundheit zu stärken
- Menschen im Umfeld einer suizidgefährdeten Person befähigen, diesen Personen beizustehen
- Hilfe für Fachkräfte (wie Lehrpersonen, Pflegende) im Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen
- Zugang (oder Verfügbarkeit) verschiedener Suizidmethoden einschränken
- Umfassende Informationen rund um das Thema Suizid für die breite Bevölkerung

Fünf Handlungsfelder



Wissenschaftliche Evidenz

- Niederschwellige Beratungsangebote, Zugang zu Behandlungen (van der Feltz-Cornelis et al. 2011)
- Methodenrestriktion: Einschränkung der Verfügbarkeit (Mann 2005)
- Multiplikatorenschulungen z.B. bei Hausärzten: Gotland-Studie (Rutz et al. 1989)
- Massnahmen für Risikogruppen (van der Feltz-Cornelis et al. 2011)
- Wissensvermittlung / Entstigmatisierung bei der Bevölkerung (Hegerl et al. 2006)
- Nachahmungssuizide vermeiden (Niederkrötenthaler & Sonneck 2007)

Hilfe in Krisen: Info- und Notfallkarte

- Entwicklung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsverbänden und Versorgungsinstitutionen
- 2017: Über 25'000 Flyer in Umlauf gebracht



Hilfe in Krisen: Nachsorge nach Suizidversuch

Projektteil Psychiatrie:

- Unmittelbar nach stationärem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik: ca. ein **200fach** erhöhtes Suizidrisiko als der Bevölkerungsdurchschnitt
- Arbeitsgruppe aus interdisziplinären Vertretungen aller Züricher Kliniken und den relevanten Berufsverbänden erarbeiteten zusammen **Empfehlungen zur Nachsorge**
- Schwerpunktprogramm unterstützt Kliniken bei der individuellen Umsetzung der Empfehlungen: Überbrückungshilfen, Überbrückungskonferenzen, ...

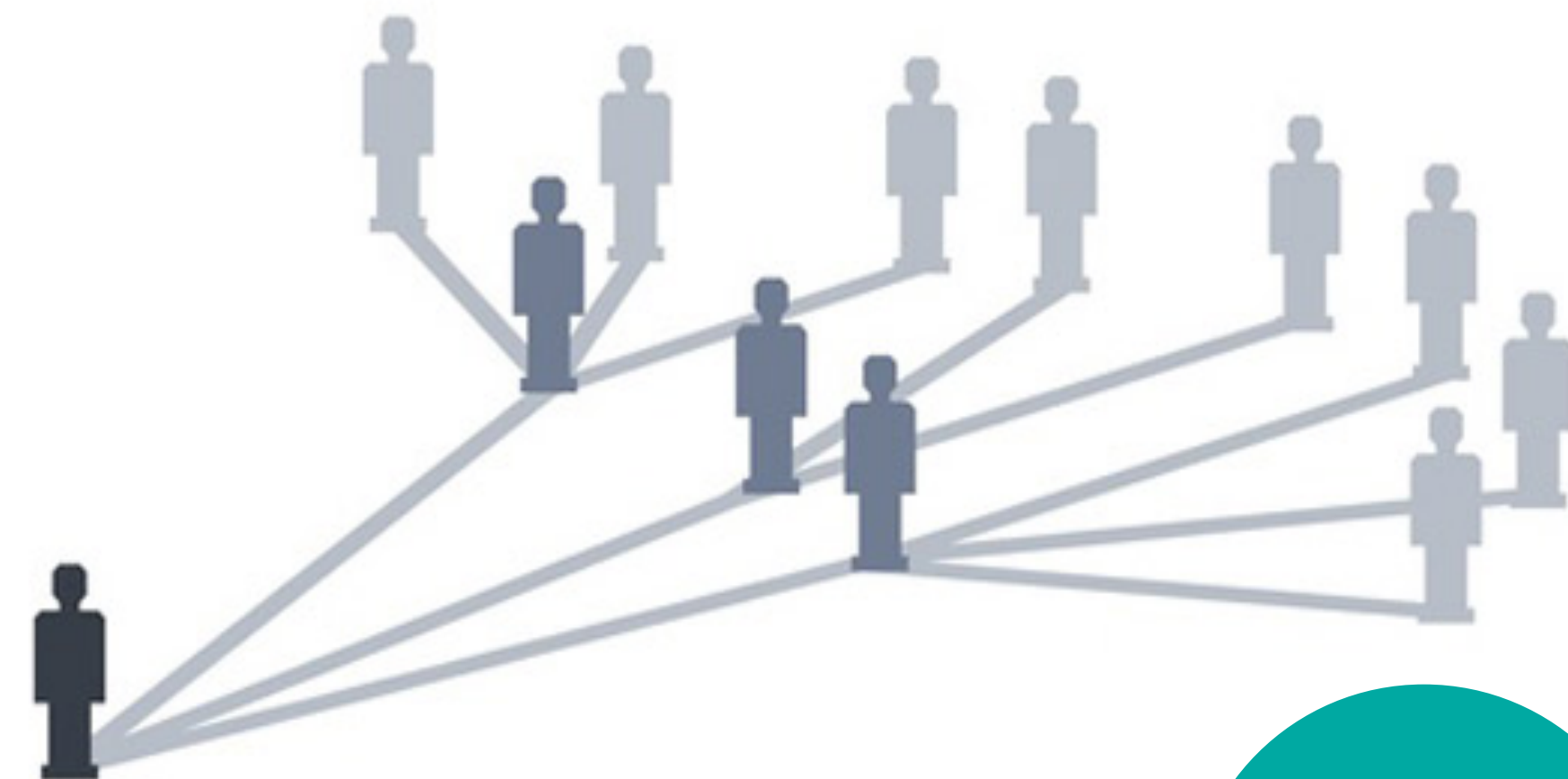
Einschränkung Methoden: Rückrufaktion Medikamente

- Aktionswochen im September 2017 und 2018 in Zusammenarbeit mit Zürcher Apotheken und Drogerien
- 322 Betriebe haben mitgemacht, ca. 54% registrierten mehr Medikamentenrückgaben



Zielgruppenspezifische Massnahmen: Schulungen für Multiplikatoren

- Massgeschneiderte Schulungen, in der Regel kostenlos
- Ziel: Mehr Sicherheit im Umgang mit suizidalen Menschen, Entlastung im Arbeitsalltag, Antworten auf Fragen
- In Zusammenarbeit mit Fachpersonen des FSSZ
- **2017: 19 Schulungen und ca. 380 Multiplikatorinnen / Multiplikatoren erreicht**



Zielgruppenspezifische Massnahmen: Risikogruppen

- Hinterbliebene nach Suizid
- Menschen nach einem Suizidversuch
- Senioren
- LGBT
- ...



Suizidprävention und Krisenbewältigung in Volksschule und Sekundarstufe II

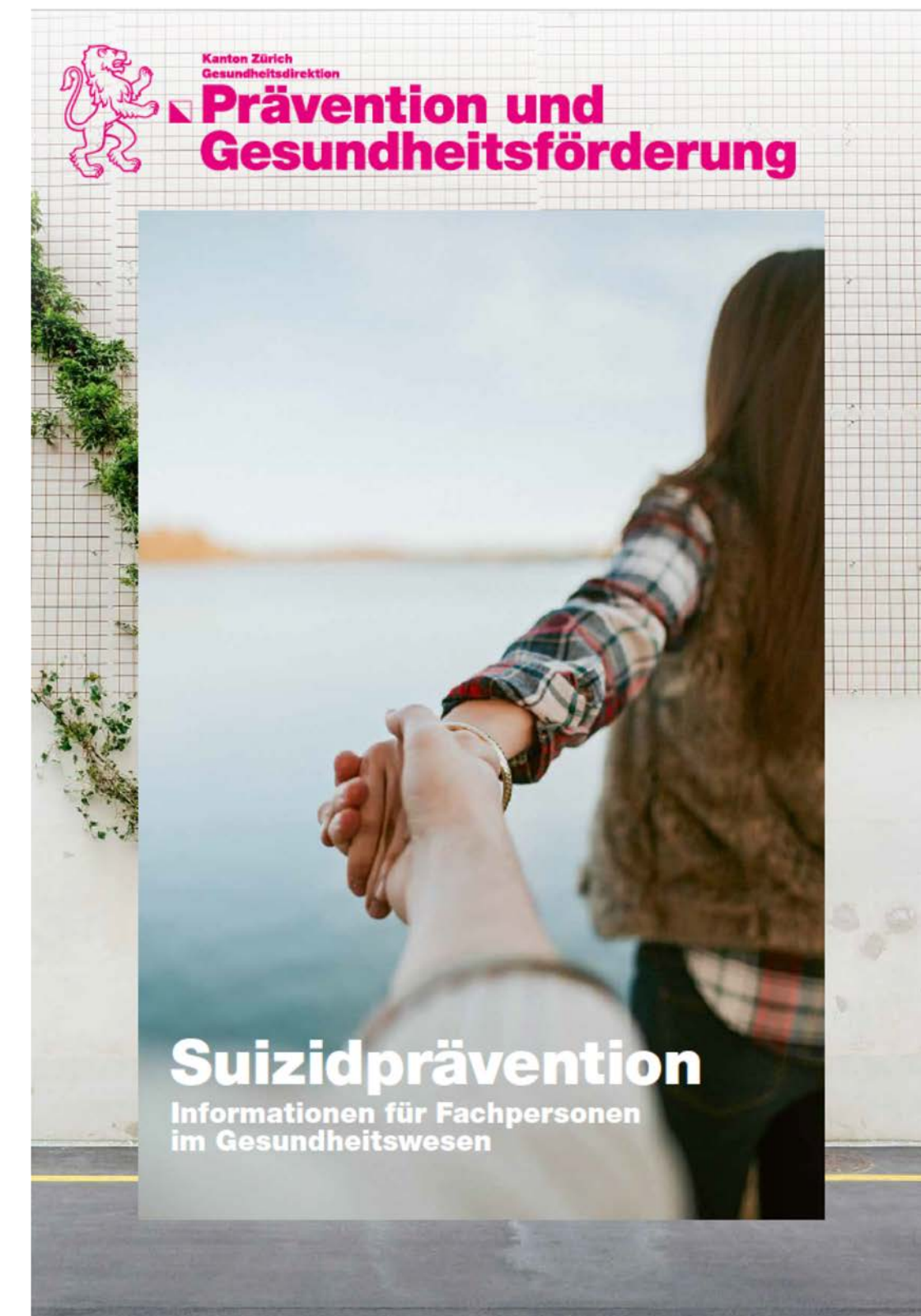
- Broschüre Suizid und Schule, bald als Neuauflage (+ rechtliche Fragen und Antworten, Update)
- Grundmodule «Sicherheitskonzept erstellen» und «Sicherheitskonzept überprüfen und verbessern»
- Vertiefungsmodul zum Thema «Suizid an Schulen» in Planung



Sensibilisierung Medienschaffender zur Berichterstattung über Suizid



Information und Kommunikation



Information und Kommunikation

www.suizidpraevention-zh.ch

The screenshot shows the homepage of the SuizidPrävention Kanton Zürich website. At the top, the logo 'SuizidPrävention Kanton Zürich' is on the left, and navigation links for 'AAA', 'KONTAKT', 'SITEMAP', 'SUCHE', and 'NOTFALL TEL. 143' are on the right. Below this is a blue navigation bar with five menu items: 'ICH BIN IN DER KRISE', 'ICH BIN BESORGT UM JEMANDEN', 'JEMANDEN DURCH SUIZID VERLOREN', 'MEHR WISSEN ÜBER SUIZID', and 'SUIZIDPRÄVENTION KANTON ZÜRICH'. The main content area features two large images. The left image shows a man in a blue tank top sitting on a gym floor, talking to a man in a light blue shirt. Below it is the text 'In der Krise > Das hilft.' The right image shows two women sitting on a bench outdoors, talking. Below it is the text 'Besorgt um jemanden? > So können Sie helfen.' Below these images is a yellow 'AKTUELL' button. There are two news snippets: 'Suizidprävention im Kanton Zürich: Schwerpunktprogramm gestartet' with a 'WEITERE INFORMATIONEN' button, and 'Jemanden durch Suizid verloren - Infos für Hinterbliebene und ihr Umfeld' with a 'MEHR LESEN' button. A 'TOP' button is in the bottom right corner. The footer contains links for 'KONTAKT', 'SITEMAP', 'IMPRESSUM & QUELLEN', and 'DATENSCHUTZ', followed by 'EINE WEBSITE VON' and the 'SuizidPrävention Kanton Zürich' logo.



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

■ **Prävention und
Gesundheitsförderung**

Suizid  **prävention**
Kanton Zürich

Herzlichen Dank!

Weitere Informationen finden Sie unter
www.suizidpraevention-zh.ch